

POSTULAT

Urheber	Julien Monod (Suppl.), PLR, Aristide Bagnoud, PDCC, und André-Marcel Malbois (Suppl.), UDC
Gegenstand	2016: Jahr des Radsports im Wallis, war dies nur ein Traum?
Datum	08.11.2016
Nummer	3.0317 (ehem. 4.0229)

Am Anfang des Jahres hat der Kanton im Rahmen einer grossangelegten Werbekampagne das Jahr 2016 zum Jahr des Radsports im Wallis erklärt. Zahlreiche Vereine, Verbände und Organisationen haben diese Gelegenheit genutzt, um Grossanlässe zu organisieren.

Mit dem Jahresende ist auch die Zeit gekommen, Bilanz zu ziehen. Den Medien zufolge war die Tour de France dank einer Investition des Kantons von insgesamt 1'500'000 Franken – allerdings nur 150'000 Franken direkt über die Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung und Valais/Wallis Promotion – ein voller Erfolg. Wir begrüssen diese aussergewöhnliche und sehr geschätzte Unterstützung.

Allerdings gibt es auch Schattenseiten. Die Verantwortlichen anderer wichtiger Radsportanlässe haben uns nämlich mitgeteilt, dass sie mit ihrem Unterstützungsgesuch bei der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung auf Granit gebissen hätten. Es handelt sich dabei insbesondere um folgende Anlässe:

- die Schweizer Strassen-Radmeisterschaften in Martinach, an denen Fahrer sämtlicher Kategorien teilnahmen, einschliesslich die weltbesten Radprofis. Im Strassenrennen (die Königsdisziplin) hat der Walliser Jonathan Fumeaux gewonnen und im Einzelzeitfahren hat Fabian Cancellara, der künftige Olympiameister in dieser Disziplin, den Sieg davongetragen;
- die Etappe der *Tour de Romandie UCI World Tour* in Sitten, ein Rennen mit weltweitem Medienecho, an dem die besten Radfahrer der Welt teilnehmen;
- die Cyclo sportive des Vins du Valais – ein Anlass, der es den 1'300 bis 1'500 Teilnehmenden aus dem In- und Ausland ermöglichte, unsere Rebberge und unsere lokalen Produkte zu entdecken;
- das internationale Radquer in Sitten, welches eine der wichtigsten Etappen des internationalen Kalenders darstellt;
- die *Tour du Val d'Aoste UCI*, das weltweit wichtigste Nachwuchsrennen mit dem diesjährigen Sieg des Wallisers Kilian Frankiny, der ihm die Türen des BMC Racing Teams, des weltweit besten Radsport-Profitteams, geöffnet hat.

Diese Rennen und Fahrer sind unserer Meinung nach die besten Botschafter für unseren Kanton und seine wunderschöne Landschaft. Es scheint uns nur schwer verständlich, dass für diese Anlässe keine Unterstützung gewährt wurde. Schlimmer noch: Als Gegenleistung für die aus dem Sportfonds gewährte Subvention mussten bislang das Logo und der Schriftzug von Valais/Wallis Promotion gut sichtbar angebracht werden, obwohl kein rechtliches Verhältnis zwischen diesen beiden Einrichtungen besteht und der Kanton keinerlei Unterstützung gewährt. Zudem gilt es darauf hinzuweisen, dass diese Sportanlässe auf völlig freiwilliger Basis organisiert und verwaltet werden. Der Aufwand für den Kanton beschränkt sich also ausschliesslich auf die gewährte Subvention. Die Bilder und Eindrücke, die im Zusammenhang mit diesen Anlässen vermittelt werden und beste Werbung für unseren Kanton sind, verursachen keine Werbe-, Verwaltungs- oder Personalkosten. Der Return on Investment in Sachen Image und Werbung ist unserer Meinung nach äusserst vorteilhaft – deutlich vorteilhafter als bei einer traditionellen Werbekampagne.

Diese Feststellungen gelten nicht nur für Radsportanlässe, sondern auch für andere Sportanlässe wie den Sittener Weihnachtslauf (4'000 Teilnehmende), der älteste Stadtlauf der Schweiz, oder die Schweizer Skimeisterschaften.

Schlussfolgerung

Angesichts der obigen Ausführungen fordern wir den Staatsrat über die Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung und Valais/Wallis Promotion auf, die Unterstützung sämtlicher mittelgrosser bis grosser Sportanlässe, die direkt oder indirekt ein positives Image des Wallis vermitteln, in ihre Strategie zu integrieren und einen Teil ihres Budgets – ohne Budgeterhöhung – zur Unterstützung dieser Anlässe einzusetzen. Diese Strategie muss ebenfalls die Festlegung von genauen Zielen in Zusammenarbeit mit diesen Organisationen und eine anschliessende Kontrolle der erzielten Wertschöpfung umfassen.